



Gewalt und Religion Religionspädagogische Herausforderungen

Liebe Leserinnen,
liebe Leser in Schule
und Kirche,

das neue Schuljahr hat begonnen: Sie sitzen am falschen Tisch im Lehrerzimmer, nur weil Sie nicht wie die Kollegin Bruns bereits einen Tag vor Schulbeginn Ihre Bücher auf den Wunschplatz gelegt haben. Sie sollen an drei Tagen in der Woche die Frühaufsicht übernehmen, obwohl die Schulleitung weiß, dass Sie erst ab 7.30 Uhr Ihre Kinder in die Kita bringen können. Sie können freitags zum Unmut der Kolleginnen nur bis zur dritten Stunde unterrichten, weil Sie danach zu Ihrem Vater ins Altenheim nach Hannover fahren müssen. Alle angemeldeten Wünsche von Kollege Müller sind berücksichtigt worden und von ihnen nicht einer!

Da ist Streit vorprogrammiert! Gut so! Streiten Sie! Aber streiten Sie richtig: Respektvoll, offen und lösungsorientiert.

In dieser Ausgabe des Rundblicks geht es um Streiten und Versöhnen, Konflikte und Lösungen, Krieg und Frieden. Dabei spannen wir ein Gedankenetz vom Privaten zum Globalen und von der Bibel zur Aktualität. Denn Streiten und Versöhnen ist überall und zu allen Zeiten ein Thema.

Es grüßt Sie

Kerstin Hochartz

Pfarrerin Kerstin Hochartz,
Leitung arp

Nach den Hamburger Eskalationen im Juli 2017 sträubt sich meine Feder, religionspädagogisch über Krieg, Gewalt und Frieden zu reflektieren. Auch im Jahr 2017 hat sich unsere Welt nicht spürbar dem Frieden zugewandt.

Kriege im Nahen Osten, in Afrika und weiteren Teilen der Welt werden uns über die Medien einerseits unmittelbar nahe gebracht, andererseits bemerke ich bei mir Abstumpfungsercheinungen, über die ich manchmal erschrecke. Gewinnt die Gleichgültigkeit Oberhand? Flüchte ich mich ins Private, um dem Elend in der Welt auszuweichen? Wie gehe ich mit meiner Angst vor terroristischen Anschlägen um?

Unlängst stand ich in einem Dom vor Tafeln, auf denen die Gefallenen früherer Kriege aufgelistet waren. „Mit Gott für Volk und Vaterland“ – so seien sie gestorben. Die Toten konnten ja nicht widersprechen, dass ihr grausames Schicksal von einer religiösen Tünche überdeckt wurde. Die bleibende Frage nach dem Sinn wird mit diesem Anstrich nur notdürftig kaschiert.

Vor wenigen Jahren hat der Kultur- und Religionswissenschaftler Jan Assmann einem Dauerthema neuen Schwung verliehen und den monotheistischen Religionen – Judentum, Christentum, Islam – eine ‚intrinsic‘ Neigung zu Gewalt vorgehalten. Ausgangspunkt ist für ihn eine grausame Szene aus dem Exodus-Geschehen am Sinai, Exodus 32, 27-29. Gott nimmt Rache an den vom Glauben abgefallenen Israeliten und ordnet deren Tötung an.

Theologen haben inzwischen dem Ägyptologen längst entgegnet, dass diese Bibelstelle eine sekundäre Einfügung sei, auch nicht im späteren Text – Deuteronomium – auftauche. Die Frage, ob der religiöse Wahrheitsanspruch der genannten Religionen zu einem rigiden Ausschließlichkeitsdenken führt, darf gestellt werden. Keineswegs ist es jedoch ein



‚intrinsic‘ Spezifikum des Monotheismus, mit mörderischem Eifer und Brutalität Gott zu gehorchen.

Doch bleibt die Frage nach einem verantwortlichen Umgang mit den zahlreichen Gewalttexten der Bibel bestehen. Auch das Buch der Psalmen, bei einigen Religionspädagogen und im kirchlichen Gottesdienst sehr beliebt, muss hier kritisch befragt werden. Das Evangelische Gesangbuch bietet die Psalmen für die Verwendung im Gottesdienst nur in amputierter Gestalt an; die Gewalttexte hat man weggelassen.

Der Alttestamentler Erich Zenger hat darauf aufmerksam gemacht, dass sich in diesen Texten die ohnmächtige Situation gepeinigter und erniedrigter Menschen widerspiegelt. Und eine grausame Realität, der sie unterworfen sind, nicht aber eine theologische Aussage über

Jahwe als Rachegott. Auch die Psalmen sind menschliche Worte, mit allen Schwächen und Stärken.

Eine wichtige religionspädagogische Erkenntnis ist daraus zu ziehen. Mit einem Bibelverständnis, das auf Buchstabengläubigkeit zielt, so wie es Fundamentalisten tun, verfehlt man den Sinn biblischer Texte. Man sollte von jüdischer Bibelauslegungsart lernen: Es geht nicht um Nachahmung dessen, was in der Bibel steht, sondern zunächst um das Nachdenken darüber. Aus dieser Reflexion dann die angemessenen Schlüsse ziehen und situationsbezogen umsetzen. So sieht verantwortlicher und mündiger Umgang mit religiösen Texten aus. *Es ist schlicht zu billig, die religiösen Texte für menschliche Gewalttaten verantwortlich zu machen.*

Doch haben auch die einzelnen Religionen ihre Hausaufgaben

zu machen: Kritische Aufarbeitung der eigenen Geschichte und Hinwendung zu einer friedensorientierten Bildungsarbeit. Dabei nicht nachlassen im Bemühen um interreligiöse Verständigung und Zusammenarbeit. Im schulischen Bereich hat das große Chancen, bei deren Nutzung wir noch ziemliche Anfänger sind!

Dr. Manfred Spieß

Ohne Streit kein Fortschritt: Streitet euch!

Ein Plädoyer nicht nur für schulische Streitkultur



Ein Leben ohne Konflikte ist ein reines Theoretikum, denn es setzt dieselbe Meinung aller zu allem voraus. Das ist nicht nur unrealistisch, sondern auch ganz und gar nicht wünschenswert. Streit hilft uns, unsere Position zu schärfen, die Sichtweisen der anderen wahrzunehmen und im Optimalfall zu einer gemeinsamen Perspektive zu gelangen.

In der Bibel allerdings wird Streit nicht als etwas Konstruktives gesehen. Streiten bedeutet nach biblischen Maßstäben in der Regel Krieg führen, kämpfen: Kain gegen Abel, David gegen Goliath, die Philister gegen die Israeliten. Im Buch der Sprüche ist Streiten etwas, das vermieden werden sollte, weil es nicht klug ist (Spr. 13,10), Freundschaft zerstört (Spr. 17,9) und einem aufbrausendem Charakter entspricht (Spr. 29,22). Die Bibel hat die Vision eines Friedensreichs, in dem der Löwe neben dem Lamm ruht. Da sind Konflikte und Streit fehl am Platz.

Ohne Streit herrscht Stillstand

Doch Streit ist Voraussetzung für gute Lösungen. Ohne Streit kein Fortschritt! Richtiges Streiten kann man lernen. Eine gute Streitkultur ist Bestandteil einer stabilen Gesellschaft, in der Konflikte nicht mit Gewalt ausgetragen werden müssen, sondern mithilfe geeigneter Kommunikation geklärt werden können.

Anfang der 1980er Jahre beschreibt der Philosoph und Soziologe Jürgen Habermas eine Diskurstheorie, aus der sich

ein praktisches Verfahren für politische Auseinandersetzungen entwickelt hat, das auf dem Fünfschritt beruht: Argumente darlegen, Zuhören, Sich in die Lage des Anderen hineinversetzen, Streiten, Lösung finden. Streiten ist hier eine gleichberechtigte Stellungnahme aller Teilnehmenden zu den Argumenten der Anderen und kein bewaffneter Kampf.

Frieden durch Streitkultur

Richtiges Streiten muss Teil unseres Bildungshandelns vom Krippenalter an sein als Voraussetzung gelingender Friedenspädagogik. Nur wer gut und richtig miteinander streiten, gemeinsam um eine Lösung ringen kann, ist fähig, in Frieden miteinander zu leben. Das müssen wir immer wieder einüben am Mittagstisch und im Lehrerzimmer, im Bundestag und auf dem Weltklimagipfel, als Schülerstreitschlichter und als Mediatoren.

Auf dem Job- und Bewerbungsportal mit dem bezeichnenden Namen karrierebibel.de werden fünf Tipps zum guten Streiten genannt: 1. Es geht nicht um die Persönlichkeit, 2. Schließen Sie keine Meinung von vornherein aus, 3. Machen Sie keine Vorwürfe, 4. Bringen Sie sich bei jeder Idee voll ein und 5. Verzichten Sie auf Verallgemeinerungen. Na, das sollte doch wohl machbar sein. Streitet Euch!

Kerstin Hochartz

Civil Powker: Macht und Ohnmacht der Zivilgesellschaft

Sechs lehrreiche Stunden auf der Weltbühne

Sind wir tatsächlich alle hilflose Spielbälle der Mächtigen und in starren Strukturen gefangen? Wie kann die Eskalation von Gewalt verhindert werden und wer vertritt welche/wessen Interessen?

Das Planspiel Civil Powker für Schüler*innen ab 14 Jahren lotet aus, wie Frieden und Gerechtigkeit durch das Eingreifen der Zivilgesellschaft möglich werden können.

Gewaltfrei aktiv werden in nationalen und internationalen Konflikten, das ist ein übergeordnetes Ziel des Spiels. Die Teilnehmenden schlüpfen in die Rollen der beteiligten Akteure und organisieren beispielsweise Großdemonstrationen, nehmen

mit der Bevölkerung im Konfliktland über das Internet Kontakt auf oder entsenden Friedensfachkräfte. Sie werden als Politikerinnen und Politiker diplomatisch aktiv oder verbieten Waffenexporte. Sie diskutieren über einen militärischen NATO-Eingriff oder frieren als Unternehmer*innen Kapitalanlagen ein.

Eine der 20 Handlungsoptionen der Zivilgesellschaft um die das Spiel kreist, betrifft die Religionsgemeinschaften und ihre Rolle als Akteure für den weltweiten Frieden.

Wichtig zu ergänzen: Die Durchführung des Planspiels liegt in den Händen von geschulten Referent*innen.

Nehmen Sie Kontakt auf unter www.civilpowker.de

Fränkisches Bildungswerk für Friedensarbeit e.V., Friedenskreis Halle e.V., Europäisches Institut Conflict-Culture-Cooperation, Arbeitsstelle kokon für konstruktive Konfliktbearbeitung in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V. F EAK, Evangelische Kirche Mitteldeutschland

Imke Martens



Wenn der Wolf beim Lamm zu Gast ist

Frieden lernen mit dem Bilderbuch „Der Tigerprinz“ von Chen Jianghong

Erzählt wird eine Geschichte aus mythischen Zeiten von der Tigerin, die verzweifelt und voller Hass die Dörfer der Menschen überfällt. Sie kann den Tod ihrer Jungen, die durch Menschenhand gestorben sind, nicht verwinden. Die Menschen reagieren, wie sie es gewohnt sind, mit Waffengewalt und Feuer – ein endlos drohender Kreislauf.

Doch der wird wunderbarerweise unterbrochen: Der König schickt, dem Rat der weisen Seherin folgend, seinen kleinen Sohn Wen ins Reich der Tigerin. Wen ist frei von den Mechanismen von Rache und Hass und hat deshalb keine Angst. Tigerin und Mensch lernen einander kennen und füreinander zu sorgen. Es herrscht von nun an Frieden.

Der ist wieder bedroht, als der König seinen Sohn zurückholen will. Er schickt seine Soldaten aus. Wen, der junge Prinz, stellt sich schützend vor die Tigerin. Der Friede ist erhalten und wird es, so die Hoffnung, auch bleiben. Denn die Fähigkeit, einander wahrzunehmen und sich in den andern hinein zu versetzen und mit ihm zu fühlen, kann erlernt werden. Ebenso die Fähigkeit, in sich selbst zu blicken und sich seiner bewusst zu werden. Dies ist die Voraus-

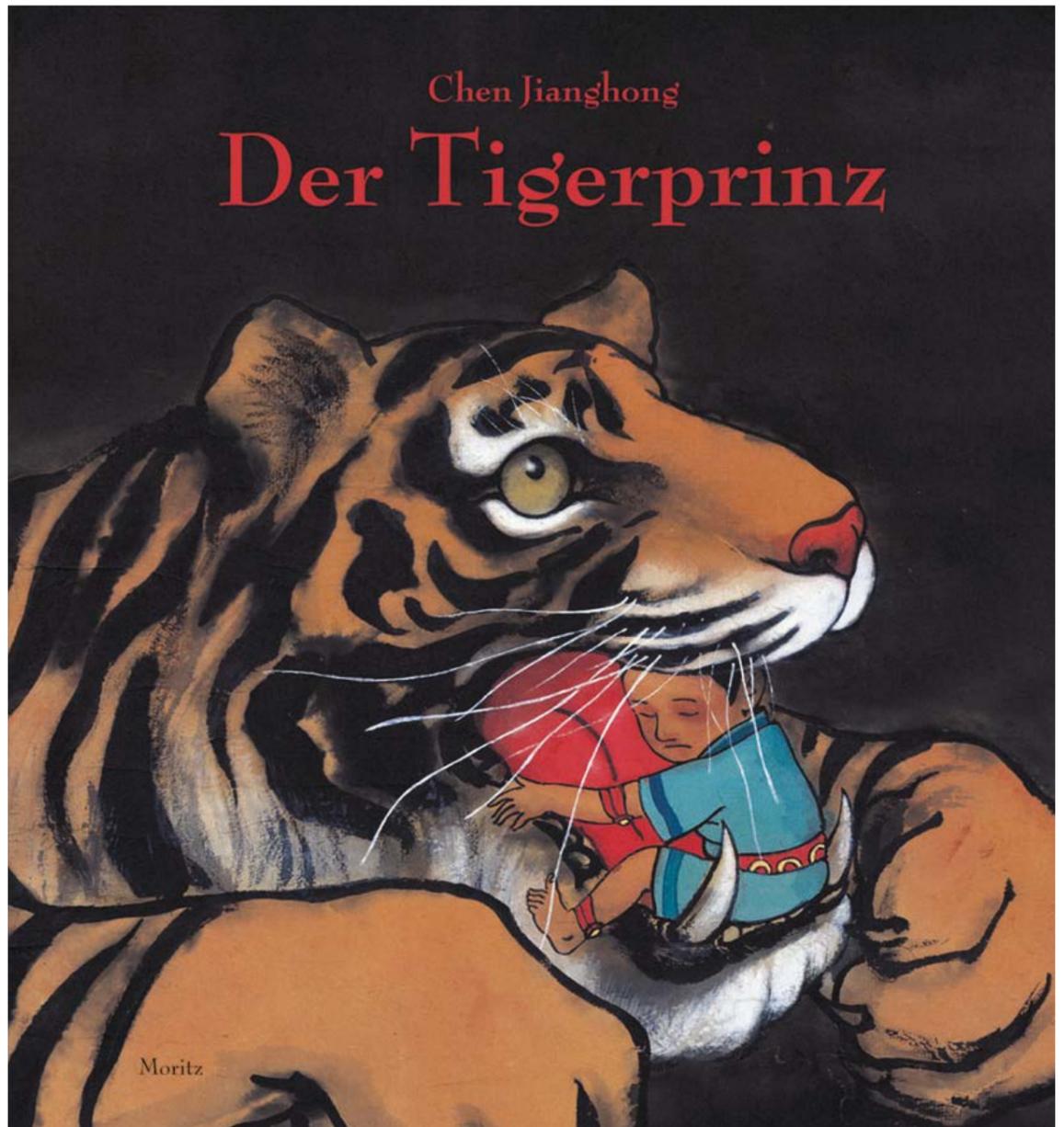
setzung um Frieden zu schaffen. So die Botschaft.

Der Bilderbuchkünstler Chen Jianghong erzählt nach einer alten chinesischen Legende in Bildern, die tief im Gedächtnis bleiben: wild und aggressiv die Tigerin in ihrem Hass, abenteuerlich und geheimnisvoll die Naturszenen. Er vereint klassische chinesische Tuschemalerei mit den modernen Stilelementen der Comic- und Mangaliteratur. So erzählt er in Bildsequenzen, die oft ohne Text auskommen und gibt dem Hauptdarsteller die Gestalt eines Mangahelden. Eine Bildgestaltung, die Kinder ebenso mitreißt wie die hoch emotionale und dramatische Handlung.

„Der Tigerprinz“ kann ein idealer Einstieg sein in das Thema Frieden im Religionsunterricht der Grundschule. „Dann wird der Wolf beim Lamm zu Gast sein, der Panther neben dem Ziegenböckchen liegen, gemeinsam wachsen Kalb und Löwenjunges auf, und ein kleiner Junge kann sie hüten.“ Jesaja 11,6.

Bilderbuchkino und religionspädagogisches Material finden Sie in der Medienstelle.

Margarethe Schöbel



Und Frieden auf Erden...



„Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden“, verkündet der Engel in der biblischen Weihnachtserzählung des Lukas. Es lohnt sich, hier anzusetzen und mit Schüler*innen auch mitten im Schuljahr die menschliche Sehnsucht nach Frieden zu thematisieren. Gerade weil die Botschaft verschüttet scheint von zunehmender Kommerzialisierung eines Festes, das eigentlich mit Fasten (Verzicht) und In-Sich-Gehen (Stille) zu tun hat.

Ist der Traum vom Frieden für alle nur ein einmal jährlich auftretendes Weihnachtsbeiwerk? Oder spiegelt er nicht vielmehr eine Vision, der wir uns nicht stellen, weil die Arbeit daran anstrengend ist? Angesichts von realen und drohenden Kriegen um Ressourcen, Macht und Ideologien mutet die Weihnachtsbotschaft naiv an.

Aber auch die Geschichte der Geburt Jesu beginnt mit staat-

licher Willkür und Flucht. Und sie führt uns zum Gebot der Feindesliebe.

Frieden lernen, so M. Landgraf, ist situativ und Teil eines lebenslangen Lernprozesses. Der Religionsunterricht kann Schüler*innen befähigen, die drei Grundpfeiler der Friedenspädagogik im Auge zu haben: Frieden mit sich selbst, Frieden mit dem Umfeld und Frieden in der Welt.

Beispiele für die praktische Umsetzung bietet das Materialpaket „Weihnachten - Und wann kommt Frieden?“ aus der Reihe Religion 5-10.

(u.a. Klasse 5-6: Eigene Vorstellungen von Frieden entwickeln und gestalten. Klasse 7-8: Lernorte des Friedens entdecken. Auf der Suche nach dem Weihnachtsgeheimnis.)

Imke Martens

Fortbildungen Religion

Werkseminar EGLI-Figuren

EGLI-Figuren sind ein ideales Medium, um biblische Texte mit einer zeitgemäßen Methodik zu inszenieren. Die Verbindung von Text und Darstellung, von Hören und Sehen, eröffnet Möglichkeiten, biblisches Geschehen mit allen Sinnen zu erleben und so neu lebendig werden zu lassen.

Elemente aus Bibliodrama oder Gestaltpädagogik lassen sich so spielerisch verwirklichen. EGLI-Figuren sind vielfältig einsetzbar.

Die Kosten für das Grundmaterial betragen pro Figur 35 Euro. Es können jeweils zwei Figuren hergestellt werden. Wer möchte, kann zusätzlich ein Baby für 10 Euro oder Kleinkind für 20 Euro fertigen.

Die Seminargebühr beträgt 65 Euro (Selbstverpflegung).

Eine Materialliste wird rechtzeitig zugeschickt.

Zielgruppe:
Lehrkräfte aller Schulformen, Pfarrer*innen, Diakon*innen, Ehrenamtliche

Zeit:
Freitag, 08.09.17, 14.30 bis 22.00 Uhr und Samstag, 09.09.17, 9.00 bis 21.30 Uhr

Ort:
Martin-Luther-Haus,
Langeooger Str. 12, 26419 Schortens

Leitung:
Almut Brand, Lehrerin

Anmeldungen:
arp@kirche-oldenburg.de



Let's Groove im RU!

Musikinteressierte Lehrer*innen und Lehrer sollen in dieser Fortbildung neue, kreative Ideen bekommen, um das Musikmachen im Unterricht zu initiieren. Basis dafür ist das gemeinsame Spielen von Rhythmen im Kreis. Sowohl mit dem eigenen Körper (Bodypercussion) als auch auf Alltagsgegenständen, wie z.B. Stiften und Thermoskannen, kann ein Rhythmus aufgebaut werden.

Zu verschiedensten Themen des RU kann über einfache religiöse Lieder oder selbst entwickelte Sprech- und Rapgesänge der Inhalt des Unterrichts vertieft und gesichert werden.

Dabei können alle Schüler*innen, gleich welchen Alters oder musikalischer Erfahrung, in den Prozess eingebunden werden. Einfache Grundrhythmen dienen als Spielfeld für die eigene Kreativität, die von simpel bis sehr komplex reichen kann. Die Gruppe bestimmt das Tempo und die Richtung.

Zielgruppe:
Lehrkräfte aller Schulformen

Zeit:
Mittwoch, 18.10.17, 9.00 bis 17.00 Uhr

Ort:
Dietrich Bonhoeffer Gemeindehaus
Ofenerdiek, Am Alexanderhaus 163

Leitung:
Hartmut Schwarz

Referent:
Steffen Schöps, Popkantor der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

Kosten:
20 Euro

Anmeldung:
arp@kirche-oldenburg.de
max. Teilnehmendenzahl: 25

Alttestamentliche Prophetie im Religionsunterricht

Alttestamentliche Prophetie ist eines der „klassischen“ Themen des evangelischen Religionsunterrichts. Vor allem Auszüge aus den Büchern Amos, Jesaja und Jeremia kommen in den Kerncurricula und den gängigen Schulbüchern vor. In einer Veranstaltung in Kooperation mit der Universität Oldenburg, an der auch Studierende teilnehmen, sollen exegetische und religionsdidaktische Fragen mit Blick auf die in den Kerncurricula vorgesehenen Bibeltexte eingehender behandelt und aufeinander bezogen werden.

Zielgruppe:
Lehrkräfte aller Schulformen

Zeit:
jeweils mittwochs, 18.10.17 bis 31.01.18, 18.15 bis 19.45 Uhr

Ort:
Universität Oldenburg,
Raum wird noch bekannt gegeben

Leitung:
Prof. Dr. Joachim Willems,
Religionspädagogik und
Prof. Dr. Jakob Wöhrle, Altes Testament

Anmeldung:
arp@kirche-oldenburg.de

Fremden Unterricht beobachten - eigenen Unterricht verbessern

Von der Unterrichtsanalyse zur Themenfindung

Gerade jungen Kolleginnen und Kollegen fragen sich immer wieder: Erreiche ich die Schülerinnen und Schüler mit meinen Themen und Methoden? – Erreiche ich sie mit meinem Auftreten? – Aber auch erfahrene Religionslehrkräfte stellen sich solche Fragen, weil die Schülerschaft und deren Interessen sich stetig verändern.

In dieser Veranstaltung soll daher mit Hilfe von Hospitationsdokumentationen und Unterrichtsmitschnitten der eigene Unterricht analysiert, reflektiert und verbessert werden.

Zielgruppe:
Lehrkräfte Sek. I

Zeit:
Montag, 23.10.17, 10.00 Uhr bis
Dienstag, 24.10.17, 15.30 Uhr

Ort:
Ev. Bildungshaus,
Mühlenstr. 126, 26160 Rastede

Leitung:
Kooperationsveranstaltung arp Oldenburg und BMO Vechta

Kosten:
40 € (einschl. Verpflegung und Übernachtung)

Anmeldung:
arp@kirche-oldenburg.de

Fortbildungen Religion



Religionspädagogischer Tag 2017

„Mal eben die Welt retten ...?“

Das Nachdenken über einen verantwortlichen und fairen Umgang mit den Ressourcen der Schöpfung ist eine Herausforderung für die christliche Ethik. Als geeigneten Ort für dieses Thema haben wir das Auricher Energie-, Bildungs- und Erlebnis-Zentrum (EEZ) ausgesucht. Hier können vor Ort durch vielfältige Experimentiermöglichkeiten konkret sinnliche Eindrücke gesammelt werden. Technik und Naturwissenschaft werden anschaulich, begreifbar – für alle Altersstufen. Mit dem Team des EEZ werden wir diesen Fortbildungstag zu den Themenbereichen WASSER, SONNE, ERDE und WIND gemeinsam gestalten und Impulse für die ethische Auseinandersetzung im Unterricht vermitteln.

Kooperation von EEZ, ARO und arp.

Zielgruppe:
Lehrkräfte aller Schulformen

Zeit:
08.11.17, 9.00 bis 15.30 Uhr

Ort:
Energie-, Bildungs- und Erlebnis-Zentrum Aurich (EEZ), Osterbusch 2, 26607 Aurich.

Leitung:
Dr. Ute Beyer-Henneberger (ARO Aurich) und Kerstin Hochartz (arp Oldenburg)

Kosten:
Teilnahmebeitrag: 20 Euro (mit Verpflegung)

Anmeldung:
ARO, 04941 – 96860,
aro-aurich@t-online.de

3. FILM-ABEND-ESSEN

„Power to Change – die EnergieRebellion“

Anlässlich der 23. UN-Klimakonferenz vom 6.– 17. November 2017 in Bonn zeigen wir den Carl-A.Fechner Film „Power to Change“, einen Film über „Eine große Vision und Menschen, die sie umsetzen.“ Schon längst ist die Erzeugung von Energie jenseits von Atomkraft und Kohle nicht nur möglich sondern Realität geworden. Von der Kamera begleitet, erzählen Akteurinnen und Akteure der Energiewende von Chancen, Erfolgen und Schwierigkeiten. Zugleich unterhaltsam und faktenreich ermutigt der Film dazu, sich zusammenzuschließen, weiterzudenken und zu handeln für nachhaltige Energielösungen. Planet Earth first – Eine bessere Welt ist möglich!

Zielgruppe:
Lehrkräfte aller Schulformen

Zeit:
15.11.17, 18.00 bis 21.00 Uhr

Ort:
Cine K, Oldenburg
Bahnhofstraße 11, 26122 Oldenburg

Leitung:
Heike Ennen-Hansing, Imke Martens, Medienstelle und Andrea Feyen, Beauftragte für Umwelt, Klimaschutz und Energie

Kosten:
5 Euro

Anmeldung:
arp@kirche-oldenburg.de

Im Anschluss wollen wir bei Fingerfood und Getränken ins Gespräch kommen.

Wir freuen uns auf Sie!

**POWER TO CHANGE
DIE ENERGIEREBELLION**

Abrufangebote Religion

Wir kommen auf Sie zu!

Wir bieten Ihnen passgenaue Unterstützung in Ihrer Schule vor Ort an.

Sie wünschen Informationen, Beratung oder Anregungen und Ideen. Wir vereinbaren mit Ihnen als Kolleg*innen der Fachkonferenz Ev. Religion einen Termin und kommen mit der von Ihnen gewünschten Fortbildung und den erforderlichen Materialien zu Ihnen in die Schule.

Dabei sind uns auch Mitglieder anderer Fachkonferenzen an Ihrer Schule herzlich willkommen.



Die Bibel ins Leben holen

Kreative Methoden der Bibelarbeit

Verschiedene Inhalte des Umgangs mit der Bibel können in dieser Fortbildung vereinbart werden: Sei es eine Einführung in den Umgang mit der Materialkiste zur Bibel und dem Einsatz von Lernstationen. Es können aber auch kreative Formen der textlichen Annäherung über den Bibliolog oder Textraumbegleitung nach Anneliese Hecht vorgestellt und ausprobiert werden.

Zielgruppe:
Lehrkräfte aller Schulformen

Leitung: Kerstin Hochartz

Dauer: 1 Nachmittag

Ort: nach Vereinbarung

Kontakt: arp@kirche-oldenburg.de

Gott ist kein Pinguin

Ein Koffer zum Theologisieren mit Kindern und Jugendlichen

Ganz neu entwickelt haben wir einen Koffer zum Theologisieren mit Kindern und Jugendlichen von der vierten Klasse bis zur Fachschule Sozialpädagogik. Basierend auf dem Kinderbuch von Ulrich Hub „An der Arche um Acht“ stellen wir Ihnen damit Unterrichtsmaterialien zu den existentiellen Fragen nach Gott, der Theodizee, Schuld und Vergebung zur Verfügung.

Mit der Vorstellung des Koffers bekommen die Teilnehmenden dieses Abrufangebots neben dem Kennenlernen neuer Unterrichtsmaterialien zugleich die Gelegenheit, selbst über theologische Fragen zu reflektieren und sich auszutauschen.

Zielgruppe:
Lehrkräfte aller Schulformen

Leitung: Kerstin Hochartz

Dauer: 1 Nachmittag

Ort: nach Vereinbarung

Kontakt: arp@kirche-oldenburg.de

Abrufangebote Religion

Aktuelle Religionsbücher für den RU

Konzepte und Einsatzmöglichkeiten

Vorgestellt und verglichen werden neuere Unterrichtswerke für das Fach evangelische Religion.

Gegebenenfalls kann so die Einführung eines neuen Religionsbuchs in der Fachgruppe vorbereitet werden. Es werden grundsätzliche Fragen angesprochen: Welche Anforderungen an Religionsbücher werden heute gestellt? Welche religionspädagogische Konzeption wird in den aktuellen Lehrwerken vertreten? Wie könnte ein sinnvoller und kreativer Einsatz von Religionsbüchern im Unterricht aussehen?

Zielgruppe:
Lehrkräfte aller Schulformen

Leitung: Kerstin Hochartz

Dauer: 1 Nachmittag

Ort: nach Vereinbarung

Kontakt: arp@kirche-oldenburg.de

Vom Kerncurriculum zum schuleigenen Arbeitsplan

Theorie und praktische Umsetzung

Den Teilnehmenden wird ein Überblick über die Struktur der kompetenzorientierten Kerncurricula für das Fach Religion und die Umsetzung in schuleigene Arbeitspläne gegeben. In ersten Schritten werden die gewonnenen Erkenntnisse praktisch umgesetzt. Sie erfahren, was und wie sie ihre schuleigenen Arbeitspläne durch die Einführung von konfessionell-kooperativen Unterricht an ihrer Schule zu evaluieren haben.

Zielgruppe:
1. Lehrkräfte an Grundschulen;
2. Lehrkräfte Sek. I

Leitung: Hans-Dieter Eschen

Termin: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Kurs-Nr.: 1. KOL.A001, 2. KOL.A009

Kontakt: ofz@uni-oldenburg.de



Hier stehe ich und kann nicht anders

Eine religionspädagogisch-kreative Schatzsuche. Geeignet für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren

Anhand von Ablasskiste, Mönchskutte, Kreuz, Spiegel, Schloss, Zeugnisformular, Leonardo-Brücke und Hammer nähern wir uns auf kreative Weise dem Thema „Reformation“.

Es werden exemplarisch einzelne Bausteine aus der Reformationskiste vorgestellt und gemeinsam entwickeln wir vielfältige Zugänge, Projektideen und Aktionsformen. Darüber hinaus soll ausreichend Zeit sein zum Ausprobieren und zum Austausch von Ideen und Anstößen für die Weiterarbeit.

Zielgruppe:
Lehrkräfte aller Schulformen,
Pfarrer*innen, Diakon*innen,
Ehrenamtliche

Leitung: Heike Ennen-Hansing,
Matthias Hempel, Hartmut Schwarz

Dauer: 3 Stunden

Ort: nach Vereinbarung

Kontakt: arp@kirche-oldenburg.de

Peace Counts – Wie geht Frieden?

Zehn Mut machende Beispiele

Zu Beginn ihrer Reisen war unklar, ob sie die Erwartungen würden erfüllen können. Ob es tatsächlich weltweit gelungene Beispiele gibt, Frieden zu machen. Beispiele über die es sich zu berichten lohnt und die als Vorbild dienen können für andere. Aber die Gruppe friedensinfiltrierter, engagierter Journalist*innen aus dem Netzwerk von Peace Counts kamen mit beeindruckenden Reportagen aus den mehr als 30 Konfliktregionen zurück.

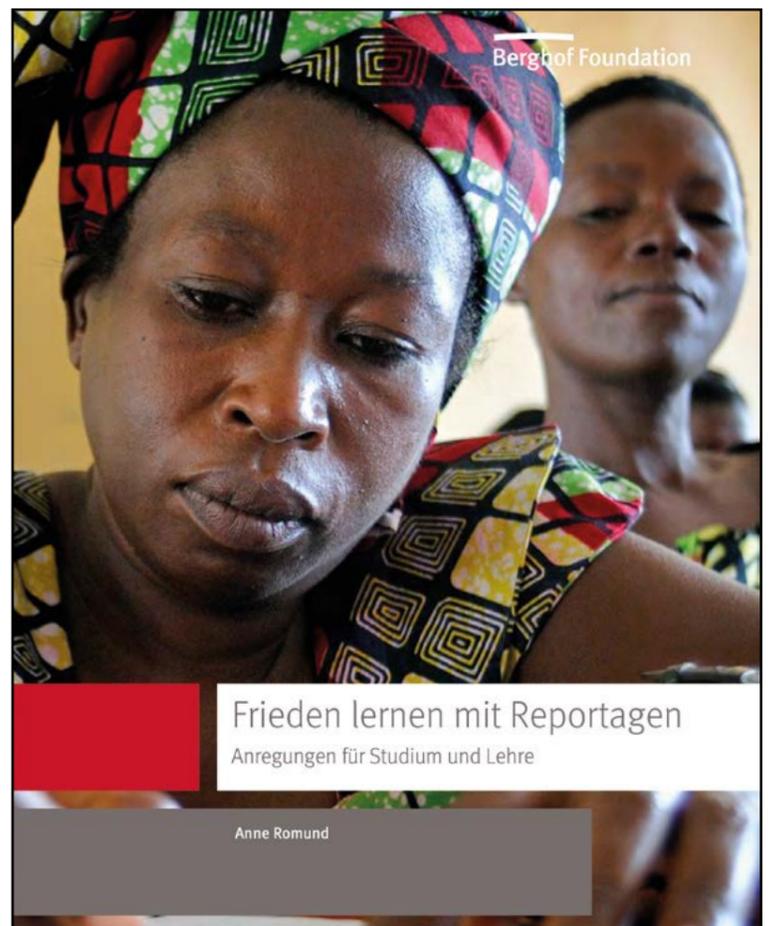
Peace Counts will konstruktiven Journalismus verbinden mit Erkenntnissen aus der wissenschaftlichen Friedensforschung und -pädagogik und bei den Leser*innen eigenes Handeln anstoßen. Konsequenterweise also, die besten Reportagen auch in einer Ausstellung „Friedensmacher weltweit. Eine globale Bilanz“ zugänglich zu machen. Fotos und Texte nehmen uns beispielsweise mit nach Afghanistan (Ausbildung von Mädchen), Kongo (Ein Radiosender für den Frieden), Ruanda (Gespräche

nach dem Völkermord) oder Kolumbien (HipHop statt Drogenkrieg). Mitten hinein also, in die großen globalen Konfliktherde. Oft geht es dabei auch um den „Faktor Religion“, der aber, so die Journalistin Anne Romund, nicht zu trennen ist von den Faktoren Kultur und Ethnizität. In ihrem Essay zu einer Reportage aus Nigeria (Pastor und Imam: Ehemals in verfeindeten Gruppen sich bekämpfend, heute mit Bibel und Koran friedensstiftend unterwegs) beschäftigt sie sich mit der Bedeutung des interreligiösen Dialogs. Wenn Religion als Mittel zur Mobilisierung von Gewalt genutzt werden kann, so muss dies auch für den Frieden möglich sein, schreibt Romund. Das Friedenspotenzial der Religionen kann eine starke Basis sein für ein besseres Miteinander wie die ehemaligen Kontrahenten und Hauptpersonen aus Nigeria es vorleben. Sie arbeiten daran, die Wahrnehmung der jeweils Anderen positiv zu verändern und alte Missverständnisse und Stereotype aufzudecken.

Das Gesamtpaket der Ausstellung umfasst auch ein friedenspädagogisches Trainingsprogramm für Multiplikator*innen, die sich in entsprechenden Workshops das friedensstiftende Handwerkzeug aneignen können.

Koordiniert, finanziert und begleitet wird das Projekt von der Berghof Foundation, in deren Selbstbeschreibung zu lesen ist: „Unser Ziel ist eine Welt, in der die Menschen friedliche Beziehungen untereinander pflegen und Gewalt als Mittel politischen und sozialen Wandels überwunden haben. Wir sind überzeugt, dass auch lange Zeit andauernde, gewaltförmige Konflikte in eine dauerhafte Zusammenarbeit umgewandelt werden können.“

Alle Texte, Fotos und Begleitmaterialien in: Anne Romund, Frieden lernen mit Reportagen. Anregungen für Studium und Lehre. Berghof Foundation, 2014



Von Rollenspielen und Emotionswürfeln

Modelle zum erfolgreichen Streiten

Freitag zwei Uhr in einer Oldenburger Berufsschule. Leise brummend ziehen die Putzswagen von Reinigungskräften geführt ihre Kreise. Kein Schülerlaut durchbricht den eintönigen Klang. Kein Laut?

Im Rhythmikraum streiten sich 27 erwachsene Schülerinnen und Schüler der Fachschule Sozialpädagogik – und zwar richtig!

Ein Schuljahr lang beschäftigen sie sich mit dem Thema Mediation mit Kindern und Jugendlichen. Ausgehend von den theoretischen Grundfragen: Wie funktioniert menschliche Kommunikation? Wie entstehen Konflikte und warum eskalieren sie manchmal? Was mache ich, wenn jemand richtig wütend ist? kommen sehr schnell die je eigenen persönlichen Erfahrungen ins Spiel. Wer sich mit Streit beschäftigt, lernt viel über sich selbst. Konflikte aus der Vergangenheit liegen plötzlich wieder oben auf. Es fließen auch Tränen.

Im Rollenspiel erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie schwer es ist, den Ursachen von Konflikten auf den Grund zu gehen. Sie üben, ihre Gefühle und die der anderen wahrzunehmen und zu verbalisieren. Da entpuppt sich beispielsweise ein scheinbarer Mädchenhasser als bis über beide Ohren verliebt.

Am Ende des Schuljahrs sind die Schülerinnen und Schüler selbst Fachleute geworden und entwerfen eigene Mediationsmodelle für die Krippe, den Hort, eine Grundschulklasse. Sie schaffen Streitmodelle für



Kinder mit sprachlichen Barrieren oder für Jugendliche mit Förderbedarf im sozial-emotionalen Bereich. Und sie lassen sich dabei inspirieren von ihren zukünftigen Arbeitsbereichen als Erzieher*innen.

Modelle für die Praxis

Krippenkinder sind die Zielgruppe von Alina und Sünje. Eine typische Konfliktsituation im Alltag findet für sie in der Bauecke statt: Moritz will alle Bauklötze für sich haben und an Anton keine abgeben. Für die Lösung eines solchen Streits haben die angehenden Erzieher*

innen Emotionswürfel entwickelt, auf denen unterschiedliche Grundemotionen abgebildet sind. Die Kinder stapeln ihre Gefühle, die sie während des Streits hatten, übereinander. Ist eine Problemlösung gefunden, kann der Würfelturm umgeworfen werden.

Lisa-Marie und Maren arbeiten in einer Freizeitstätte mit Kindern mit und ohne sprachliche Beeinträchtigungen. Sie beobachten, dass bekannte Modelle zur Streitschlichtung den Kindern nicht helfen, weil sie deren unterschiedliche sprachliche Ressourcen nicht

berücksichtigen. Also benutzen die beiden Frauen für ihr Mediationsmodell einen Talker, einen kleinen Sprachhilfecomputer, der durch das Antippen von Piktogrammen das Eingegebene laut abspielt. Sie verwenden Symbolkarten um die Kommunikation zu unterstützen oder die Phasen der Streitschlichtung darzustellen. Auch Gefühle und Wünsche werden so visualisiert. Am Ende der Mediation stellen die am Streit und seiner Klärung beteiligten Kinder selbst Friedenssymbol-Karten her.

Zwölf unterschiedliche, kreative Mediationsmodelle entstehen

in diesem Schuljahr. Mögliche Meilensteine für die zukünftige Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Sichere Marksteine auf dem Lebensweg der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler.

Kerstin Hochartz

Öffnungszeiten Medienstelle

Haareneschstr. 58, 26121 Oldenburg
Tel.: 0441 / 7701.423+424, medien@kirche-oldenburg.de
www.arp-ol.de

Wir haben geöffnet

Montag: 9.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr
Dienstag: 9.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 17.30 Uhr
Mittwoch: 9.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 - 17.30 Uhr

Und nach Vereinbarung

Impressum

Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg - Arbeitsstelle für Religionspädagogik
Haareneschstr. 58, 26121 Oldenburg, Tel.: 0441 / 7701.420, www.arp-ol.de, arp@kirche-oldenburg.de

Redaktion

Imke Martens (Leitung), Heike Ennen-Hansing, Kerstin Hochartz, Britta Ramsauer, Hartmut Schwarz

Druck

OFFICINA, Oldenburg - Der RUndblick erscheint zweimal jährlich zu Beginn des Schulhalbjahres.

Fotos

Uwe Martens, Lucas Scheel, S. 5 oben: „Lichtbildwerkstatt Aurich“



Medien-Tipps

Das Herz von Jenin

Dokumentarfilm, 2010 - Deutschland / Israel - 89 Min. Der Vater Ahmed Chatibs – ein von Israelis erschossener Palästinenserjunge – entscheidet sich, vier Organe seines Sohnes sechs israelischen Kindern zu spenden und damit deren Leben zu retten. Eine humanitäre Geste des Friedens, die für einen kurzen Augenblick all die unlösbaren Konflikte zwischen Israel und Palästina aufzuheben scheint. Seitdem sind eineinhalb Jahre vergangen. Was hat Ismail al Chatib aus dem Flüchtlingslager Jenin mit seinem Zeichen des Friedens erreicht? Um das zu erfahren muss man eine Reise durch ganz Israel unternehmen, durch besetzte Gebiete und durch mit Vorurteilen besetzte Herzen. Sie führt zu Menschen, die gelernt haben, ihre Vorurteile zu überwinden und zu anderen, die auch heute noch von einem Unglück sprechen, mit dem Organ eines Arabers leben zu müssen.

Nach der Stille

Die Antwort einer Israelin auf das ‚Herz von Jenin‘, 2011 82 Min. Im März 2002 sprengt sich in der israelischen Stadt Haifa ein palästinensischer Selbstmordattentäter in einem Restaurant in die Luft und tötet dabei 15

Menschen. Unter den Opfern ist der Architekt, Pazifist und Friedensaktivist Dov Chernobroda. Er hat sich zeitlebens für eine Verständigung zwischen Juden und Arabern eingesetzt und nicht aufgehört, daran zu glauben, dass dies möglich sei. Als Attentäter wird der 24-jährige Palästinenser Shadi Tobassi identifiziert, der aus dem Westjordanland stammt. Wie konnte es dazu kommen? Die Fragen lassen Chernobrodas Witwe nicht los. Sie möchte verstehen und deshalb die Familie des Attentäters kennen lernen Eine schrittweise Annäherung beider Familien beginnt.

Das Oberndorf-Syndrom

EZEF, 2016 - 60 Min. Wolfgang Landgraebers Dokumentarfilm stellt nach jahrzehntelanger Kritik an Waffenproduktion und -handel die Frage, wie die Bevölkerung Oberndorfs sich weiterhin mit der todbringenden Waffenherstellung in ihrer Stadt abfinden kann. In teilweise kontrastierenden Interviews mit Mitarbeitern von Heckler & Koch, Bürgerinnen und Bürgern Oberndorfs und Kritikern der Waffenproduktion wird deutlich: Leugnen und Verdrängen kann nicht von der moralischen Verantwortung für die Folgen der Waffenproduktion entbinden. Landgraebers

Film belegt die todbringende Wirkung von Kleinwaffen in Krisen- und Kriegsgebieten, zeigt die Folgen für die millionenfachen Opfer und lässt Menschen zu Wort kommen, die sich gegen die Rüstungsproduktion wehren.

Merry Christmas

KFW, 2005 - 115 Min. Weihnachten 1914, an der Westfront in Nordfrankreich: Französische, britische und deutsche Truppen hoffen nach monatelanger Kriegsführung auf ein Ende des Tötens. Schließlich verständigen sich die einfachen Soldaten auf beiden Seiten der Schützengräben auf einen inoffiziellen Waffenstillstand am Weihnachtsabend. Das Drama folgt einer wahren Begebenheit und setzt diesem Akt von Menschlichkeit während des 1. Weltkriegs ein filmisches Denkmal.

Durch den Vorhang

FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, 2016 - 46 Min. Der 16-jährige Schüler Tom nimmt an einem Schüleraustausch in Israel teil. Bei einer Auseinandersetzung mit dem Sohn des Gastgebers wird Tom verletzt und ins Krankenhaus eingeliefert. Im Bett neben ihm liegt - durch einen Vorhang ge-

trennt - Rosa. Die schwerkranke alte Frau halluziniert in verschiedenen Sprachen und erzählt Tom von ihrem Geheimnis: Als junges Mädchen wurde sie von ihren jüdischen Eltern mit einem Kindertransport aus dem nationalsozialistischen Deutschland nach England geschickt. Dadurch entkam sie - anstelle ihrer Schwester - als Einzige aus ihrer Familie dem Holocaust.

Geschnitten - Boy-Razor

Methode-Film, 2017 - 12 Min. Die Wasserrutsche im Freibad ist für die Kinder aus dem Hort der beliebter Spielplatz. Doch einer der Jungen wird von der Gruppe gemobbt. Da kommt ihm die gefundene Rasierklinge gerade recht, um Rache zu üben. Erst als beim Eisessen alle wieder nett zu ihm sind, wird ihm klar, was für eine gefährliche Falle er gestellt hat. Spannender Film darüber, wie schnell Emotionen zu Grenzüberschreitungen führen.

Was Krieg mit den Menschen macht

Sechs Bildfolien mit Bilderschließung, methodischen Hinweisen und Anregungen zum Gespräch / hrsg. vom Deutschen Katecheten-Verein. - München : dkv. 2015

Konflikte XXL

Konfliktbearbeitung als Gewaltprävention - Tübingen : Institut für Friedenspädagogik, 2002. Die CD-ROM „Konflikte XXL“ umfaßt sechs Themenbereiche: (1) Konflikt, (2) Gewalt, (3) Kommunikation, (4) Mediation, (5) Gewaltprävention, (6) Konflikte in Medien. Die Themen werden durch die Verknüpfung von Bild, Ton, Text und Videos erschlossen. 38 „Lernräume“ ermöglichen den Nutzern eine interaktive Auseinandersetzung.

Kriegerin

FWU, 2012 - 102 Min. Jung, weiblich, rechtsradikal. Marisa (20) ist Teil einer Jugendclique der rechtsextremen Kleinstadt. Auf ihrer Schulter hat sie „Skingirl“ tätowiert, vorne ein Hakenkreuz. Marisa schlägt zu, wenn ihr jemand dumm kommt. Sie hasst Ausländer, Schwarze, Politiker, Juden und die Polizei. In Marisas Augen sind sie alle schuld. Svenja, ein junges Mädchen, stößt zur Clique und geht Marisa gehörig auf die Nerven. Marisa und ihre Clique geraten mit Jamil und Rasul aneinander - zwei jungen Asylbewerbern, die hier in der Provinz gestrandet sind. Der Streit eskaliert.



21. Oktober 2017

Treffpunkt arp

offene Türen zwischen 11 und 15 Uhr
in der Haareneschstr. 58 in Oldenburg

Aus dem Programm

Werkstätten zwischen 12 und 14 Uhr
anschauen, rumgehen, probieren
geistliche Impulse und lebendige Bücher
kennenlernen unserer neuen Website

Kontakt

Arbeitsstelle für Religionspädagogik
0441 / 7701-441
arp@kirche-oldenburg.de
www.arp-ol.de

Treffpunkt arp: interreligiös

